

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)  
erscheint wöchentlich 3mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gepaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.  
**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermitteln.

Nr. 2993

Ahrensburg, Sonnabend, den 1. Oktober 1898.

21. Jahrgang.

Hierzu  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“  
und  
„Landwirthschaftlicher Rathgeber“.

## Bestellungen

auf die  
**Stormarnsche Zeitung**  
für das 4. Vierteljahr (Oktober-Dezember)  
werden von den Postanstalten und von der  
Expedition zum Preise von nur  
**1 Mt. 25 Pfg.**  
mit Bestellgeld entgegengenommen.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 30. September. Vom 1. Oktober ab werden die Güterposten Hamburg-Hamburg-Barmbeck-Brampfeld auf der Strecke Barmbeck-Brampfeld und die Landpostfahrt zwischen Bergstedt und Brampfeld aufgehoben. Hierfür wird unter gleichzeitiger Aufhebung der Postfachbeförderung mittelst Privatpersonenzugfahrwerks zwischen Ahrensburg und Wohldorf eine werktäglich zweimalige und sonntäglich einmalige Postfachbeförderung mittelst Privatpersonenzugfahrwerks zwischen Wohldorf und Hamburg-Barmbeck über Brampfeld und Bergstedt eingerichtet. Der Gang dieses Zugfahrwerks wird, im Anschluß an die zwischen Hamburg und Barmbeck verkehrenden, nachstehend aufgeführten Güterposten, wie folgt festgesetzt:

W	W	S
6 <sup>35</sup>	2 <sup>25</sup>	7 <sup>0</sup>
7 <sup>21</sup>	3 <sup>6</sup>	8 <sup>25</sup>
7 <sup>30</sup>	3 <sup>15</sup>	6 <sup>0</sup>
7 <sup>45</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>45</sup>
8 <sup>10</sup>	3 <sup>45</sup>	5 <sup>20</sup>
8 <sup>15</sup>	4 <sup>30</sup>	4 <sup>45</sup>
9 <sup>10</sup>	4 <sup>45</sup>	8 <sup>20</sup>
10 <sup>15</sup>	5 <sup>15</sup>	7 <sup>30</sup>

\* In der Zeit vom 1. September 1897 bis 15. September 1898 sind in der Gemeinde Ahrensburg 28 Bauerlaubnisse erteilt worden; dieselben betreffen 11 Wohnhäuser-Neubauten, 9 Um- und Umbauten und 9 Neubauten von Nebengebäuden.

\* Als besondere Beilage versenden wir mit der heutigen Nummer unseres Blattes einen Abdruck des mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Fahrplans der Lübeck-Hamburger Bahn zum Handgebrauch für unsere geehrten Abonnenten. Mehrbedarf stellen wir auf Wunsch gern unentgeltlich zur Verfügung.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 29. September. Schöffen: Gemeindevorsteher Tietgens-Hoitsbüttel und Landmann Wege-Duvenstedt. Die Ehefrau Kelling aus Brampfeld wurde wegen Diebstahls und Betrugs zu 12 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Fuhrmann Drenthahn zu Ahrensburg wurde von der Anklage wegen Uebertretung des Wegepolizeigesetzes kostenlos freigesprochen.

\* Der Eigenthümer R. aus Wilstedt wurde wegen Uebertretung des § 368<sup>10</sup> des Strafgesetzbuch zu 3 Mt. Geldstrafe oder einen Tag Haft verurtheilt. Die Anechte Schröder und Reimers aus Altrahlstedt waren angeklagt wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs. Die Angeklagten hatten, wie i. J. von uns berichtet wurde, mit einem von Volksdorf kommenden Hamburger Verein Streit begonnen und in der Nähe des Altrahlstedter Bahnhofes einige Mitglieder des Vereins schwer mißhandelt. Unter Annahme mildernder Umstände wurden die Angeklagten zu je einem Monat Gefäng-

nis verurtheilt. — Der Arbeiter Hermann wurde wegen schwerer Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Der Knecht Barne aus Garstedterfeld wurde wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Der Zimmermeister J. Peemöller aus Hamburg, welcher in Ahrensburg Bauten ausgeführt hatte, ohne den Gewerbebetrieb bei dem Gemeindevorsteher anzumelden, wurde wegen Gewerbesteuer-Kontravention zu 32 Mt. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurtheilt.

§ Vargteheide, 29. September. Der Neubau des hiesigen Pastorats ist nunmehr ausgeführt worden. Bauzeichnungen und Bedingungen liegen täglich, Nachmittags von 1—3 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends, im hiesigen Postamt zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 1. November d. J. beim Kirchenvorstand einzureichen.

\* Altrahlstedt, 30. September. Zum stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Oldensfelde wurde der Schmiedemeister Herr Pfeffer gewählt.

\* Auch die Gemeinde Oldensfelde will, im Anschluß an das in Altrahlstedt z. J. im Bau befindliche Elektrizitätswerk der Firma Körting, die elektrische Straßenbeleuchtung einführen, zunächst an der Straße vom Bahnhof bis zur Chaussee.

\* Die Wahl des Herrn Hüfners Mecklenburg zum Gemeindevorsteher von Meinendorf ist nunmehr bestätigt worden, nachdem die aus einer früheren Wahl und deren Nichtbestätigung hergeleiteten Proteste und Beschwerden durch Beschluß des Bezirksausschusses endgültig zurückgewiesen sind.

\* Da nach der Volkszählung von 1895 die Gemeinde Altrahlstedt zwischen 900 und 1000 Einwohner hat, so sind in derselben bei den bevorstehenden Urwahlen drei Wahlmänner, je einer in jeder Abtheilung, zu wählen.

## Trittau, 29. September. Dem gestern hier abgehaltenen Ferkelmarkt waren auf 12 Wagen 90 Ferkel zugeführt, 5—6 wüdhige Thiere wurden mit 10—13 Mt. bezahlt. Der Handel ging schleppend und der Markt konnte nicht ganz geräumt werden.

Altona, 28. September. (Landgericht, Strafkammer I.) Unter der Anklage des Betruges steht der in Wandsbek wohnende Pferdehändler August Mente vor Gericht; sein Mitangeklagter, der Schlichter und Pferdebetreiber Hermann Winter soll sich der Beihilfe schuldig gemacht haben. Nach Schluß der Beweisaufnahme hält der Staatsanwalt den Schuldbeweis für beide Angeklagte in vollem Umfange für erbracht und beantragt gegen jeden, unter Berücksichtigung ihrer Vorstrafen, eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und wegen der Höhe der Strafe die sofortige Verhaftung. Der Verteidiger sucht den Nachweis zu erbringen, daß ein Betrug im juristischen Sinne nicht vorliege, da Niemand durch seine Klienten geschädigt worden sei, weshalb Freisprechung erfolgen müsse. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen des Staatsanwalts an, hält aber eine geringere Strafe für ausreichend; er verurtheilt Mente zu sechs Monaten und Winter zu vier Monaten Gefängnis. Der Antrag auf sofortige Verhaftung wird abgelehnt.

Neumünster, 28. September. Viel Aufsehen hat die Verhandlung erregt, in welcher sich dieser Tage der Redakteur der sozialdemokratischen „Schlesw.-Holst. Volkszeitung“, Büttgens, vor der Strafkammer des Landgerichts Kiel wegen Beleidigung der Armendeputation und des Arztes Dr. Kästner zu verantworten hatte. In einem Artikel des genannten Blattes waren die Zustände in dem Armenhause für Neumünster als geradezu grauenhafte geschildert worden. Die Räume seien zu klein und überfüllt, die Bettwäsche sei voll Ungeziefer und würde oft erst nach Monaten gewechselt, das Essen würde ein halbverhungertes Hund nicht anrühren. Die Insassen würden nachts eingeschlossen, die Wohnung des Dekonomen

liege in einem andern Theile des Hauses, so daß er das Klopfen der Leute nicht hören könne, die Leute eines Zimmers hätten einmal die ganze Nacht mit einem Toten zusammenliegen müssen, der Abends gestorben sei. 10—15 Personen seien in einem Zimmer interniert, wo nur 1 bis 2 Handtücher vorhanden seien und Waschgeschirr fast ganz fehle, so daß die alten und meist kranken Leute sich bei der Pumpe waschen mußten. Stadtrath Nissen, das Hauptmitglied der Armendeputation, wußte über die Verhältnisse im Armenhause nichts auszusagen! Dr. Kästner behauptete, es sei im Armenhause alles in Ordnung gewesen. Unter der Wucht der übrigen Zeugnisaussagen und unter mehrfacher Verwarnung vor dem Meineide mußte der Dekonom Reimers jedoch zugeben, daß die in der Zeitung aufgestellten Behauptungen in fast allen Theilen wahr gewesen seien. Nur wegen Beleidigung des Dr. Kästner und weil das Essen in der Verhandlung nicht ganz so schlecht dargestellt wurde, wie in dem Artikel, wurde der Angeklagte zu 100 Mt. Geldstrafe verurtheilt, wobei anerkannt wurde, daß durch den Artikel arge Mißstände blosgelagt seien.

Eiderstedt, 27. September. In Tetenbüll im mittleren Theile des Kreises Eiderstedt entstand gestern Morgen ein größeres Schandfeuer im dortigen Armen- und Gemeindehause. Dasselbe war zur Zeit von zwei Arbeiterfamilien mit zusammen neun kleinen Kindern bewohnt. Das Feuer kam aus nicht bekannter Ursache in den frühen Morgenstunden zum Ausbruch, als die Bewohner noch im tiefsten Schlafe lagen. Dieselben bemerkten die drohende Gefahr erst, als das verheerende Element bereits stark um sich gegriffen hatte, und die Funken durch die hölzernen Zimmerdecke fielen. Nur mit großer Mühe gelang es, die neun Kinder von dem Tode in den Flammen zu retten. Die nicht versicherte Habe ist fast vollständig verbrannt.

## Kleine Mittheilungen.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat das Augustenburger Schloß angekauft und zugleich mit der Regierung eine Vereinbarung getroffen, daß das Lehrerinnen-Seminar dort auf die Dauer von 20 Jahren gegen jährlichen Miethszins verbleiben wird.

— In Bredstedt gerieth kürzlich Nachts zwei Brüder an einander. Der eine wurde von dem andern mit solcher Wucht auf das Brustpanzer geschleudert, daß ihm ein großes Stück der Schädelhaut abbrach und er gleichsam starr wurde; außerdem biß ihm der rabiate Bruder auch noch ein Fingerglied ab.

— Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Beechendorf und Lehnshahn. Der Bahnwärter Sievers, welcher auf einer Drahtseilbahn die Bahnstrecke revidirt hatte, vermochte nicht rechtzeitig vor dem herankommenden Abendzuge von den Schienen zu kommen und wurde überfahren. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus befördert, wo er starb.

— Das Hotel „Wilhelminenhöhe“ in Kiffau bei Eutin brannte Nachts während eines dort abgehaltenen Balles ab. Durch Betheiligung der Gäste an der Rettungsarbeit wurde noch viel Inventar geborgen. Das Hotel hat häufig seinen Besitzer gewechselt, der jetzige kaufte es kürzlich für 34,500 Mt.

— Zwölf große, in der Nähe von Hadersleben stehende Korndiemen, sammt einer dabei befindlichen Dreschmaschine wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 12,000 Mt.

— Die Vereinigung der beiden Gemeinden Hamberge und Hansfelde zu einer Gemeinde ist kürzlich, und zwar von ersterer einstimmig, von letzterer mit großer Mehrheit, beschlossen worden. Der Kreisaußschuß hat noch einen Beschluß in dieser Sache zu fassen.

— In Lockstedt bei Altona gerieth einem dreijährigen Mädchen beim Spielen mit einer Gummipuppe der Bleichergang, durch den die Puppen das pfeifende Geräusch verursachen, in den Hals, so daß es ihn hinunterschludte.

Das Blech brachte dem Kinde jedoch so schwere Verletzungen am Darm bei, das es bald darauf starb.

— Beim letzten Manöver in Nordschleswig ereignete sich ein trauriger Unglücksfall, der einen Soldaten aus dem 1. Bataillon (6. Kompagnie) Regiment Manstein traf. Aus Unvorsichtigkeit ging seinem Hintermann das Gewehr los und die Ladung drang dem sich umsehenden Vordermann in's Gesicht, riß ihm die Oberlippe, den linken Nasenflügel und das linke Auge weg. Er wurde in sehr leidendem Zustande nach Rödding gebracht und ist dort gestorben.

## Hamburg.

Als am Mittwoch Morgen der 40 Jahre alte Ingenieur F. Koch, im Bureau des an der Mitter Nr. 3 in Hamburg wohnhaften Ingenieurs George Westendarp beschäftigt, den nach den oberen Stockwerken führenden Fahrstuhl besteigen wollte, gerieth er zwischen den Fahrstuhl und die Bekleidung des Fahrstuhlschachtes und erlitt derartige Quetschungen, daß er nach wenigen Minuten starb.

## Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 29. September. Meldung des Wiener Corr.-Bureaus: Es verlautet, daß Rhediv Abbas Pascha auf den dringenden Wunsch des Sultans während des Besuches des Deutschen Kaisers in Konstantinopel ebenfalls hier anwesend sein werde.

Das amtliche Blatt „Sakikat“ veröffentlicht das Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Konstantinopel. Die Ankunft erfolgt am 17. Oktober. Die Majestäten steigen am Palais von Dolma Bagtsche an Land, wo sie vom Sultan empfangen werden. Es folgt die Fahrt nach dem Yıldiz-Palais, wo das Kaiserpaar Wohnung nimmt. Am 19. unternimmt der Kaiser eine Fahrt nach Jedicale zur Besichtigung der Festungsmauern. Gleichzeitig besucht die Kaiserin den Harem. Tags darauf unternehmen die Majestäten auf der Nacht „Sultanieh“ eine Fahrt im Bosphorus bis Kavaak. Am Abend findet eine Beleuchtung des Bosphorus statt, die das Kaiserpaar von Bord der „Sultanieh“ aus in Augenschein nimmt. Am 21. findet Selamlit und Abends Galatafel im Yıldiz-Palais statt. Die Abreise der Majestäten erfolgt am 22. Oktober.

Santander, 29. September. An Bord des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ fand gestern ein Fest statt, zu dem zahlreiche Einladungen an die hiesigen Gesellschaftskreise ergangen waren. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Die Spanier waren von der Liebenswürdigkeit der Deutschen hoch befreundet. Der „Unionclub“, dem die hervorragendsten Persönlichkeiten von Santander angehören, gab den deutschen Marineoffizieren ein Frühstück, bei dem die größte Herzlichkeit herrschte.

London, 30. September. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus telegraphirt aus Peking von vorgestern: Der baldige Tod des Kaisers sei nicht unwahrscheinlich, doch werde er die Lage nicht ändern. Die Kaiserin-Mutter werde wahrscheinlich einen Strohmann als Regenten aufstellen und die Regierungsgewalt selbst behalten. Es verlautet, daß die Kaiserin persönlich entschiedene Anschauungen betr. einen Angriff Rußlands auf die Mandschurei hege. Obgleich sie jedenfalls Uthung-Tschang wieder einsehen werde, dürfte sie jedoch kaum den russischen Plänen Vorschub leisten.

Die „Times“ melden aus Peking, am 28. d. M. seien 6 Anhänger der Reformpartei, darunter ein Bruder Kong-yu-weis, ein Censor und ein Sohn des Gouverneurs von Hupe wegen Verchwörung gegen die Kaiserin-Wittwe hingerichtet worden. In der Stadt sei alles ruhig.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

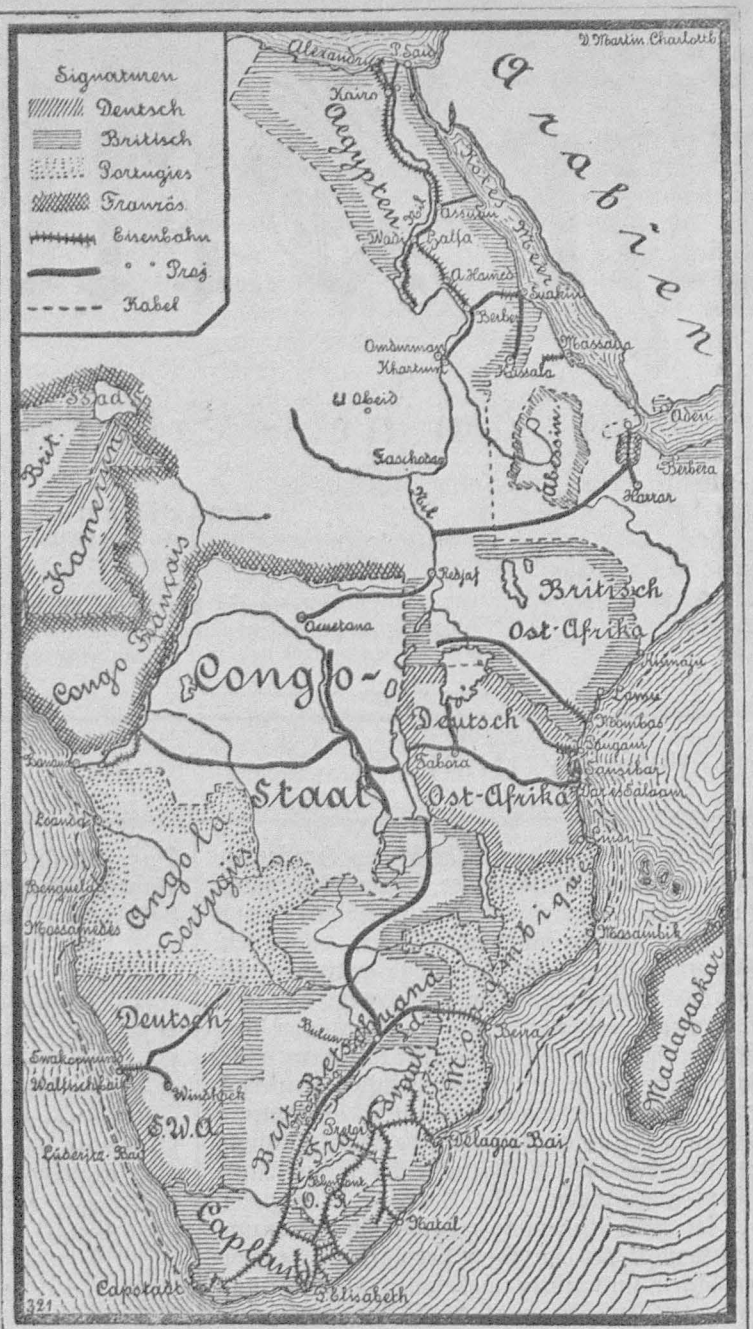
Grauskala #13

C M M

B.I.G.

Zur Theilung Afrikas.

Der Vormarsch der britisch-ägyptischen Truppen nach Khartum, der Sieg von Omdurman und die Expedition des Sirdar Kitchener nach Fachoda...



Unser Kartenbild, bezüglich dessen auf die Signaturenklärung oben links in der Zeichnung verwiesen sei, spricht in seiner Deutlichkeit für sich selbst.

Auf den ersten Blick fällt die Ausdehnung des englischen Besitzes in der Richtung von Süden nach Norden in die Augen, namentlich wenn man das thatsächlich von England besetzte Aegypten mit hinzurechnet.

Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß Frankreich mit seiner vom französischen Kongo-gebiet nach Osten entsendeten Expedition nach dem Nil einen weiteren trennenden Keil in diese englischen Besitzansprüche hineintreibt.

Zu diesen Bestrebungen von Norden her treten im Süden nicht minder belangreiche, die wegen der nahen Nachbarschaft Deutsch-Ost- und Westafrikas, sowie wegen der bedeutenden finanziellen und Handels-Interessen Deutschlands in Südafrika, speziell in Transvaal, Deutschland sehr nahe angehen.

durch seine Finanznöthe dazu gebracht, das betreffende Gebiet abzutreten; was dann noch weiter an Abdrödelungen von dem portugiesischen Besitzthum Mozambik folgen wird, bleibt abzuwarten.

So wird aller Wahrscheinlichkeit nach der dunkle Kontinent in nächster Zukunft die Aufmerksamkeit der politischen Welt in höherem Maße auf sich ziehen, als dies letzthin der ferne Osten Afrikas gethan, und es ist nur auf das dringendste zu wünschen, daß bei der fortschreitenden Auftheilung Afrikas die deutschen Interessen im gleichen Maße Geltung und Befriedigung finden, wie diejenigen der anderen Kulturmächte.

Deutsches Reich.

Anlässlich der Palästina-Reise des Kaiserpaars sind am Montag 90 Personen des Gefolges mit 6 Leibpferden, verschiedenen Reit- und Kutschpferden und Wagen unter Leitung von 3 königlichen Sattelmessern von Berlin nach Konstantinopel abgegangen.

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach. 48. Heute morgen verheiratet! O, warum haben Sie diesen unseligen, diesen verhängnisvollen Schritt gethan? Sie hatten mich verlassen, sprach sie mit verzweiflungsvoller Geberde.

der gekommen und zu Ihren Füßen um Ihre Verzeihung gebeten hätte; der Zufall fügte es aber, daß eine gütige Frau eines Tages die Angelegenheit mit mir besprach und mich ermunterte.

Seufzend wendete er sich ab und barg das Antlitz in den Händen.

Wenn Sie nur gestern gekommen wären, gestern, so würde ich gerettet worden sein, stöhnte sie.

Es ist alles meine Schuld! sprach er nach kurzer Pause, und sie sah, daß Thränen in seinen Augen standen. Alles meine Schuld! Ich begreife das nur zu gut.

Sie werden jetzt wohl zu ihr zurückkehren? fragte sie nach einer kleinen Pause, von jener Eifersucht dazu getrieben, deren sie trotz allem und allem nicht Herr zu werden vermochte.

Glauben Sie denn, Herrtha, daß, nachdem ich Sie kennen gelernt und geliebt, Sie, die Sie das reinsten und besten Geschöpf sind, welches es auf Erden geben kann, daß ich wieder zu der Sklaverei und moralischen Erniedrigung zurückkehren könnte, unter der ich so lange gelitten? Nein! Sie haben mir wenigstens ein Gutes gethan, Sie haben mir den Beweis geliefert, daß man stolz darauf sein darf, von einem hochsinnigen Wesen, gleich Ihnen,

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bruno Geiser ist am Sonnabend in Breslau gestorben. Er war ein Schwiegersohn Liebknechts.

Ein Berichterstatter meldet: Die Zeitungs-tarif-Reform, die in der vorigen Reichstags-session verlangt wurde, ist in den Grundzügen ausgearbeitet und auf neuen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des Gewichts und der Häufigkeit des Erscheinens aufgebaut.

Wegen Unterschlagung ist in Dresden ein Sozialdemokrat zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er hat einem dem konservativen Wahlomitee mit der Heranziehung sämiger Wähler beauftragten Dienstmann am Tage der Reichstagswahl zwei Kouverts abgenommen mit dem Versprechen, sie an die richtige Adresse zu befördern, dann aber statt der konservativen sozialdemokratische Stimmzettel abgeliefert und die konservativen fortgeworfen.

Die bisherigen Ergebnisse der Reichsfinanzverwaltung im laufenden Finanzjahre bilden den Gegenstand einer Besprechung in der „Post“, die darin zu folgenden Schlussfolgerungen gelangt: Auch wenn die aufsteigende Bewegung in den Erträgen der Zölle und Verbrauchssteuern in den nächsten sieben Monaten sich erheblich verlangamen sollte, so darf doch schon jetzt auf einen beträchtlichen Mehrertrag der Zölle und Verbrauchssteuern über den Etatsanschlag gerechnet werden.

Aus den mehrfach erwähnten Briefen der Frankfurter Zeitung aus Kiautschou wollen wir noch einige interessante Einzelheiten nachtragen. Ueber die Unterbringung unserer Truppen in der chinesischen Kolonie berichtet der Verfasser: Als Mannschaftszimmer für die Soldaten, werden die Häuser in den chinesischen Lagern verwendet.

In Betreff der vom Londoner „Observer“ veröffentlichten Enthüllungen des Majors Esterhazy, worin behauptet war: um Kapitän Drehs auf die Probe zu stellen, sei ihm der erfundene Plan für eine Truppen-Zusammenziehung an der italienischen Grenze diktirt worden, und kurze Zeit darauf hätten französische Spione die entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei italienischen Befestigungen vorgenommen werden sollten, schreibt der „Cercito“: Wir verstehen sehr wohl, daß diese Behauptung dazu dienen kann, die These, die man aufrecht erhalten will, zu kräftigen; indessen ist es gut, daß man es wisse, und wir sind in der Lage, eine formelle Erklärung dahin abzugeben, daß der italienische Generalstab niemals Gelegenheit gehabt hat, unsere Befestigungen Veränderungen zu unterwerfen, welche mit wahren oder erfundenen Plänen von Truppenzusammenziehungen in Verbindung stehen.

und Verpflegung der Garnison ganz von selbst lösen.

Aus Kamerun wird den „Sam. Nachr.“ zur Unterwerfung des Häuptlings Ngilla geschrieben: Im Hinterland des Südbezirks hatte der alte Sklavenjäger und Feind der Deutschen, der Sultan Ngilla, welchen zu bekämpfen bereits eine beträchtliche Vermehrung der Schutztruppe beschloffen war, schließlich nur noch drei Tagemärsche von der Station Jaunde entfernt, sein Lager aufgeschlagen und jagte nach Herzenslust Sklaven. Am 10. Juni überrumpelte der Stationsleiter von Jaunde, Premierlieutenant Dominik, mit nur 50 Soldaten nach einem letzten Marsch von 17 Stunden mitten in der Nacht die größte Stadt Ngillas, Watavé, die mit zwei Mannslängen hohen Befestigungen umgeben ist und wohl 1000 Bewaffnete zählte.

Ausland.

Dänemark.

Königin Luise ist am 29. September Morgens 5 1/2 Uhr gestorben im Alter von 81 Jahren. Erbprinzeßin Luise, dritte Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel war seit 1842 mit Christian Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg vermählt, der 1853 als Thronfolger und Prinz von Dänemark berufen und trat am 15. November 1863 als Christian IX. die Regierung an. Ihrer Ehe sind 6 Kinder, drei Söhne und drei Töchter entsprossen.

Italien.

In Betreff der vom Londoner „Observer“ veröffentlichten Enthüllungen des Majors Esterhazy, worin behauptet war: um Kapitän Drehs auf die Probe zu stellen, sei ihm der erfundene Plan für eine Truppen-Zusammenziehung an der italienischen Grenze diktirt worden, und kurze Zeit darauf hätten französische Spione die entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei italienischen Befestigungen vorgenommen werden sollten, schreibt der „Cercito“: Wir verstehen sehr wohl, daß diese Behauptung dazu dienen kann, die These, die man aufrecht erhalten will, zu kräftigen; indessen ist es gut, daß man es wisse, und wir sind in der Lage, eine formelle Erklärung dahin abzugeben, daß der italienische Generalstab niemals Gelegenheit gehabt hat, unsere Befestigungen Veränderungen zu unterwerfen, welche mit wahren oder erfundenen Plänen von Truppenzusammenziehungen in Verbindung stehen.

Asien.

Die Lage in China ist um so ernster, je weniger sie geklärt ist. Eine Unmasse Gerüchte schwirrt durch die Luft. Die „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai, daß in Peking erneute Unruhen ausgebrochen seien. Man befürchtet

geliebt worden zu sein; ich fühlte mich dadurch bis an mein Lebensende gewissermaßen geknechtet! Gott sei Dank, daß Sie es so auffassen! Äußerste sie unter einem Strom von Thränen, die aber nichts Bitteres mehr an sich hatten, sondern das wunde Herz nur erleichterten.

Ich gehe fort, Herrtha! fuhr er nach einer Pause fort, ziehe in weite Ferne, nur mit dem Unterschied, daß ich jetzt nicht drei Jahre, sondern wohl immer dort bleibe! Ich bin ein armer Mann, ich habe mein Dasein lange genug nutzlos verendet; es ist Zeit, daß auch ich gleich anderen armen Tenseln zu arbeiten beginne, anstatt auf Kosten meiner Freunde zu leben. Ich will ernstlich darnach streben, mir mein Brot zu verdienen. In den Kolonien giebt es viele Wege für einen jungen, kräftigen Mann, und ich werde mir bald Arbeit zu verschaffen wissen!

Herrtha erhob sich und legte ihre schmale Hand sanft auf seinen Arm. Thun Sie mir einen Befehl, bevor Sie von mir gehen, Armand; es ist das einzige, was ich von Ihnen erbitte. Ich war es, die in dem Testament Ihres Oheims an Ihre Stelle getreten ist, die Sie eines Vermögens beraubt hat, welches von gott- und rechtswegen Ihnen hätte anheimfallen sollen. Lassen Sie mich wenigstens diese eine Ungerechtheit wieder gut machen. Gestatten Sie mir, bevor Sie von hier fortgehen, Ihnen vor allem wenigstens die hinreichenden Mittel zu geben, um sorgenfrei zu leben und sich einer neuen Laufbahn widmen zu können.

Nein, nein, unterbrach er sie hastig, indem er seine Hand auf die ihre legte, ich kann Ihr Geld nicht nehmen, Herrtha! Halten Sie mich weder für undankbar noch für stolz, aber es ist unmöglich, Ueberdies, Ihr Gatte...

Seine Stimme zitterte, als er dieses Wort ansprach. Mein Gatte ist gut und großmüthig, antwortete sie. Er wird zu allem seine Zustimmung geben, was ich wünsche, und in dieser Angelegen-

heit weiß ich, daß ich nur seiner eigenen Absicht zuvorkomme.

Neben Sie nicht weiter davon! rief er hastig. Ich kann nicht einmal eine solche Möglichkeit mit Ihnen besprechen, begehren Sie sonst von mir, was Sie wollen und ich werde es thun!

Ein paar Augenblicke schwebte sie in tiefe Gedanken verfunken; im innersten Herzens Grunde hegte sie allerdings einen Gedanken, einen Wunsch, den ihre Frauenwürde, ihr Stolz, ihre Stellung als die Gattin eines anderen Mannes ihr nicht auszusprechen gestattete, und doch, je länger sie darüber nachdachte, desto mehr kam sie zu der Ueberzeugung, daß es unmöglich sei, ihn für immer von sich gehen zu lassen, ohne irgend eines jener Worte gesprochen zu haben, die doch ein Windesglück bleiben mußten zwischen ihm und ihr.

Ein zartes Rot bedeckte ihr Antlitz und sie fragte leise: Können Sie mir irgend eine Adresse angeben, unter der Sie zu finden sein werden?

Er schrieb auf eine Visitenkarte den Namen eines Bankiers, welcher, auch wenn er in der Ferne wolle, den Auftrag hatte, ihm immer seine Briefe nachzuschicken.

Nun schwören Sie mir, sprach sie, indem sie die Karte aus seiner Hand nahm, daß, wenn ich jemals um Sie schide, Ihnen schreibe oder telegraphiere, Sie zurückkommen, kurzum, daß, wenn ich Sie brauche, Sie zu mir kommen wollen!

Ich schwöre es, ich werde kommen, und sei ich am Ende der Welt! Wenn es irgend im Bereiche der Möglichkeit liegt, daß ich komme, dann soll es geschehen!

Jetzt hatten sie einander nicht mehr viel zu sagen; beide wußten, daß der Augenblick des Abschiednehmens gekommen war, daß es nutzlos wäre, die letzten Worte, die letzten Blicke zu verlängern. Sie sah nach der Uhr und er antwortete mit einem Seufzer auf diese ihre Bewegung.

eine allgemeine Meuterei. Die „Times“ meldet aus Peking, der flüchtige Rathgeber des Kaisers, Kang-Yu-Wei, sei geächtet und Tschang-Yin-Suan, der Rikale Li-Hung-Tschang in Canton sei verhaftet worden unter der Anschuldigung, Kang-Yu-Wei beherbergt zu haben und werde aller seiner Aemter entsetzt werden. Hierdurch wachse die Macht Li-Hung-Tschangs. Die Beamten begrüßten die Rückkehr der Kaiserin-Mutter zur Herrschaft, das Volk dagegen sei gleichgültig gegen dieselbe. Wie aus Peking verlautet, hat der Kaiser von China den Krijs dadurch hervorgerufen, daß er ein Edikt erließ, durch welches europäische Kleidung eingeführt und die Zöpfe abgesehritten werden sollten.

Mannigfaltiges.

Eisenbahnunglück. Wie das Crossener Wochenblatt meldet, stieß im Miesdorfer Walde in der Nähe von Crossen ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Der Güterzug sollte zum erstenmale ein neues zweites Geleis befahren, wurde jedoch in Crossen irthümlicherweise auf dem alten Geleise abgelassen. Eine Anzahl Wagen des Arbeiterzuges wurden durch den Anprall auseinandergerückt. Bis jetzt wurden 3 Tode festgestellt. Man vermutet, daß weitere 5 Personen, die noch vermisst werden, unter den Trümmern begraben sind. Der Lokomotivführer und die im ersten Wagen befindlichen Arbeiter des Arbeiterzuges sind schwer verletzt, viele andere Personen leicht verletzt.

Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Montag in der Wohnung des Staatsministers a. D. Grafen Cullenburg in Berlin ausgeführt. Vom Schlosspark Bellevue aus drangen Einbrecher in das Haus des Staatsministers und es gelang ihnen, eine Beute von etwa 25 000 Mk. in Schmuck und Werthsachen zu machen. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich auch werthvolle Geschenke des Kaiserpaars und vieler Fürstlichkeiten.

Ueber eine entsetzliche Familientragödie wird aus Barmen unterm 27. Sep-

tember gemeldet: Gestern Abend wurde der Tagelöhner Dahlich mit Frau und sechs Kindern in seiner in der Alleestraße hier selbst befindlichen Wohnung vergiftet vorgefunden. Alle hatten Leuchtgas eingeathmet. Die Frau und zwei Kinder sind todt, der Mann und die übrigen vier Kinder wurden bewußtlos ins Krankenhaus geschafft. Man glaubt, daß sie am Leben bleiben werden.

Hinrichtung. In Breslau wurde am Dienstag früh um 6 Uhr der Läkter Eugen Küh, welcher am Nachmittag des 12. Januar d. J. die Trödlerin Kartte dajelbst in ihrem Geschäftslokale ermordet und beraubt hatte durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Heldennüthiger Retter. Folgendes interessante Reiseabenteuer wird der „N. Z. Z.“ von einem Indienfahrer mitgetheilt: Wir waren auf einem Postdampfer der Peninsular- und Orientallinie von Aden nach Colombo unterwegs, eine Strecke auf der man sehr oft Haifische sieht, die dem Schiffe folgen. Die Passagiere sahen nach dem Frühstüd unter dem doppelten Leinwanddach auf dem Verdeck herum, einzelne lesend, andere in Gruppen plaudernd. Plötzlich ertönte der Schreckensruf: „Mann über Bord!“, und im gleichen Augenblick sahen die Passagiere einen der Schirgen, einen englischen Major, ins Wasser springen. Er hatte bemerkt wie ganz nahe beim Schiffe, ein gewaltiger Hai auf den Cascar-Matrosen, welcher von einer Segelstange ins Meer gefallen war, loschwamm, und und sprang, ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, so schnell, daß er mit beiden Füßen den Rücken des Ungethüms traf. Der Hai erschrak ob dem ungewohnten Angriff derart, daß er das Weite suchte. Jetzt schwamm der Major zu dem Matrosen hin und dann mit ihm zu einem der vielen Rettungstlinge die vom Deck aus ins Meer geworfen worden waren. Inzwischen hatte der Kapitän sein Schiff herumgebracht und ein Boot ausgesetzt welches die der schrecklichen Gefahr entronnenen Männer aufnahm und zum Dampfer zurückführte. Der Empfang des tapferen Offiziers an Bord war ein großartiger. Als der Dampfer in Colombo hielt, telegraphirte das in aller Stille zusammengetretene Anerkennungskomitee an den ersten Juwelier von Kalkutta eine Bestellung auf eine prächtige goldene Uhr mit eingravirter Inschrift, der kühnen That zum Andenken.

Der Boykottaufruf gegen das Thomasschlackenmehl. (Schluß)

Obwohl das Thomasmehl stets billiger als das Superphosphat war, ja sogar die Veranlassung gegeben hat, daß das Superphosphat ebenfalls billiger geworden ist, und es so der deutschen Landwirtschaft bei einem Verbrauch von 15 Millionen kg-Zentner er-

möglicht wurde, ihren Phosphorsäurebedarf um 45 Millionen Mark jährlich billiger anzuschaffen, empfiehlt man jetzt den Landwirthen, so lange kein Thomasmehl zu kaufen, bis man es ihnen wieder erlaubt.

Wenn die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe die Thomasschlacke lediglich als ein Abfall-Produkt hinstellt, welches ohne Kosten gewonnen wird, daher zur Vermahlung ohne nennenswerten Preis abgegeben werden muß, so berücksichtigt sie nicht, daß die Stahlwerke große Ausgaben für Zuschlag phosphorreicher Eisenmaterialien, Kalk, Arbeitslohn u. s. w. haben, wofür sie lange Jahre hindurch nicht annähernd den vollen Ertrag ihrer Auslagen erhielten, und daß heute alle Stahlwerke ohne Ausnahme auf eine hohe Einnahme aus Schlacken rechnen müssen. Man will nicht anerkennen, daß, je mehr die Thomasschlacke prosperieren und sich vermehren, desto mehr Thomasmehl in Konkurrenz dem Superphosphat gegenübertritt, und dessen Preis niedrig hält. Soweit sich zusammenstellen läßt, werden in Europa 30 Millionen kg-Zentner Superphosphat fabrizirt gegenüber 13 Millionen kg-Zentner Thomasmehl. Dagegen sind allein in Deutschland bei einer Kulturläche von rund 100 Millionen Morgen Ackerland und rund 40 Millionen Morgen Wiesen und Weiden mindestens 45 Millionen kg-Zentner Phosphorsäuredünger jährlich nöthig, um die Ernten auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten und den Phosphorsäureentzug wieder zu ersetzen, ganz abgesehen davon, daß eine wesentliche Ertragssteigerung größere Mengen Phosphorsäure jährlich erfordert. Es ist daraus zu ersehen, daß niemals das Thomasmehl ausreichen wird, das Superphosphat zu verdrängen, sondern daß beide Produkte notwendig sind, um den Bedarf an Phosphorsäure nur annähernd zu decken.

Die Propaganda seitens der Thomasmehlfabrikanten hat dazu beigetragen, daß der deutsche Gesamtverbrauch in Phosphorsäuredüngern, welcher hier im Jahre 1896 nur etwa 5 Millionen kg-Zentner betrug, jetzt auf 15 Millionen angewachsen ist, und es jetzt allgemein anerkannt wird, daß die wesentliche Grundlage eines rentablen Gutsbetriebes in der Phosphorsäuredüngung liegt, diese aber leider noch in sehr ungenügender Weise ausgeführt wird. Brachte doch die Kalkphosphatdüngung auf Wiesen und Leguminosenfeldern stark vermehrte und an Stickstoff reichere Heu-Erträge, und konnte damit der Viehstand so vermehrt werden, daß die Fleisch-einfuhr trotz der sehr gestiegenen Bevölkerung sehr eingeschränkt worden ist. Die damit verbundene Produktion größerer Mengen von Stalldünger hat zur Folge gehabt, daß die Erträge an Getreide, wie die Statistik nachweist, in Deutschland um rund 100 kg pro Hektar gestiegen sind. Während im Durch-

schnitt heute in Deutschland überhaupt der Hektarertrag an Körnern rund 14-kg Zentner beträgt, weisen exakte Düngungsversuche auf minderwerthigen Bodenarten nach, daß durch rationelle Anwendung von künstlichen Düngemitteln oben erwähnte Durchschnittserträge verdoppelt werden konnten. Wir bedürfen aber nur eines Mehrertrages von 2 kg-Zentner Körner pro Hektar, um alle Einfuhr fremden Getreides unnöthig zu machen und es ist gewiß, daß dieser Fortschritt eintritt und gleichen Schritt halten wird mit der wachsenden Bevölkerung, wenn nach und nach statt 1/3 der Ländereien sämmtliches Kulturland ausreichend gedüngt wird. Darin stimmen alle klar sehenden Landwirthe überein, daß bei einer sehr gesteigerten Produktion auch eine große Verbilligung der Produktionskosten eintritt und die deutschen Landwirthe mit angemessenen Schutzzöllen gegen die ausländische Konkurrenz bestehen können.

Die Aufhebung der Bezugsvereinigung gegen Industrie und ihre Kapitalien, welche ihr so nützlich zur Seite stehen, muß aufhören, es muß vielmehr ihre Einwirkung sich dahin geltend machen, daß allgemein die Ertragssteigerung der Kulturlächen durchgeführt wird.

Der Abfluß von einer Milliarde jährlich für Nahrungsmittel ins Ausland muß thunlichst beseitigt werden: es könnte und sollte für eine steigende Bevölkerung das nöthige Fleisch und Brot nach Möglichkeit im Inlande selbst beschafft werden.

Es wird wohl niemand bezweifeln, daß derartige Aufrufe, wie sie die Bezugsvereinigung erläßt, nicht zur Belehrung der Landwirthe beitragen können, sondern den landwirtschaftlichen Lehrkräften ihre Arbeit, die Landwirthe zu einer rationellen Düngung zu bewegen, unendlich erschweren. Durch Belehrung und Ermahnung der zurückgebliebenen Landwirthe ist dies zu erreichen, nicht aber durch ruinöse Düngerpreise, daß die in diesen Fabriken für die Landwirtschaft angelegten vielen Millionen nicht mehr rentieren und, statt vermehrt zurückgezogen werden. Trete deshalb auch wirklich eine Preiserhöhung von 1 1/2 bis 2 Pfg. f. d. kg. Phosphorsäure ein, so würde solches bei einem regelmäßigen Ertrag von 300 kg Thomasmehl pro Hektar rund 80 Pfg. bis 1. Mk. betragen; eine winzige Summe gegenüber dem sicher zu erzielenden 10fachen Ertrage der Gesamt düngungskosten in den nächsten 3 Jahren.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lohe, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Großherzoglich und Herzoglich Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider. Von 65 Pfg. bis 10 Mk. das Meter.

Anzeigen. Gefunden. eingeliefert eine silberne Damenuhr mit Kette. Altrahstedt, 29. September 1898. Der Amtsvorsteher. Ohlendorf. Allerfeinste Margarine, „Crème“, an Güte und Wohlgeschmack guter Naturbutter gleich, offerirt zu 60 Pfg. das Pfd. M. Gaens, Ahrensburg, Hagener Allee 14.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohe 1, 1. Etage.

Wer liebt nicht? eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich gegen Sommerproffen, sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. a Stüd 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie. Altrahstedt.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein. Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig bewirkenden Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Verdauungsorganen, reinigt das Blut von allen verdothenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauslassungen in Leber, Milz und Harnabdrüsen (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hehelt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssthem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiedhen oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Zupuls. Der Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und titelfrei. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein. Dieser Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Ghycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschpfl 320,0, Manna 30,0, Zeddel, Anis, Selenenwurz, amerik. Krafthwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Ahrensburger Butter- & Delikateßen-Lager. Inhaber: Heinr. Hamann, empfiehlt feinste Meierei-Butter von M. 1,10 an, — feinste Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 45 Pfg. an, — gekochten Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Juncenwurst, Sardellenwurst, gefochte und geräucherte Mettwurst, Braunschweiger und Leberwurst, Pfd. 70 Pf. BratenSpeck 60 Pf. Sämmtliche Fleischwaren sind auf Frische unterzucht. Prima Holfsteinschen Schinken im Ausschnitt.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen. Verschiedene Sorten R ise, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Sanitäts-Käse, Tilsiter Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pf.

Matjes-Häringe. Vorzüglicher Kasse von 1 Mk. an. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade Thee. Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaren.

Lager von landwirthschaftlichen Maschinen als: Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen, Heurechen, Pflüge, Rübenschneider, Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung. Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab. F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp. Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freid-fertigen Farben, Fußbodendülen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke. Ferner: Von Santens Cacao, — ff. Salatöl — Liebig's Fleischextract, — sämmtliche Gewürze unter Garantie rein, — ff. rekt. Spirit, — Brennspirit, — Medizinalweine. Parfümerien und Toiletten-Seifen, — sämmtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

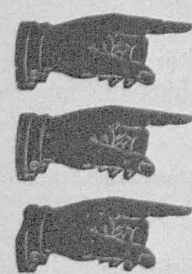
C V M

B.I.G.

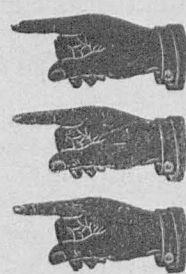
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

# Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle die in grosser Auswahl eingetroffenen



# Neuheiten



**in Kleiderstoffen, Buckskins, Wollsachen, Herren- und Damen-Confection.**

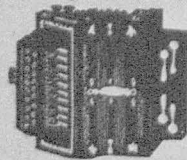
Durch vortheilhafte Abschlüsse grosser Pöste gegen Cassa, ist es mir ermöglicht, dieselben zu sehr billigen Preisen abzugeben.

**Ahrensburg.**

**P. Taddiken.**

**Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872. Klingenthal, Sachsen.**

Mit höchsten Preisen auf den Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne in Folge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt pr. Nachnahme. Gutgearbeitete



**Concertzugharmonikas,**

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Klaviatur, mit 3fach 11-faltigem Doppelbalg, vernickelten Stahlblechschuhen, 2 Registern und Doppelbässen a Stück Mk. 5.50, 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika			
mit 10 Klapp. 3 eckt. Reg. 70 Stimm. Mk. 7.50	mit 19 Klapp. 4 eckt. Reg. 100 Stimm. Mk. 12.50		
" " " 4 " " 90 " " 9.50	" " " 21 " " 116 " " 15.-		
" " " 6 " " 130 " " 19.-	" " " 4 " " 154 " " 21.-		
" " " 8 " " 170 " " 30.-	" " " 6 " " 154 " " 28.-		
	" " " 8 " " 194 " " 40.-		

Stoßspiel Mk. —.60 mehr. Stoßspiel Mk. 1.— mehr. Tremolantregisterzug wird mit Mk. 1.— extra berechnet. Reich illust. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren-Symphonions, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstru-menten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich unsonst. Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournerung.

**Bergedorfer landwirthsch. Maschinen**

liefert zu Fabrikpreisen **E. Pahl.** Ahrensburg.

**Hohe Fachschule für Damenschneiderei.**

Es können noch einige junge Mädchen an dem

**Lehrunterricht**

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3 " "

Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Feinste Referenzen. Zivile Preise.

Hochachtungsvoll

**Fran Direktor.**

Ahrensburg. Hamburgerstr. 62.

**Caesar Kroeg,**

Hamburg - Eimsbüttel, Müggenkampstrasse 18. Lager von sämtlichen Baubeschlägen, Thür- u. Fensterhänge, Thürschlösser u. Drücker. Specialität: patentirte Schiebethür-Beschläge vollständig complet. Holzschrauben und Drahtstifte. **Espagnolettstangen** in jeder Länge pr. Stück Mk. 1.50.

**Franz Schurig HAMBURG, Gr. Burstah 60.**

**Billigste Bezugsquelle für Kleiderstoffe jeder Art.**

Enorme Auswahl. Aufmerksamste Bedienung.

**Dichte dein Dach!**

**J. Herre'sche Isasermasse** ist ein Theerprodukt zum Anstreichen der Pappdächer, wird kalt verarbeitet (kein Kochen mehr) und braucht nur alle 3-4 Jahre getheert zu werden. Seit 30 Jahren bewährt. Selbst schon ganz alte Pappdächer sind, mit dieser Masse gestrichen, auf viele Jahre wieder zu erhalten. **Alleinverkauf für Altrahlstedt u. Umgegend bei H. Möller jun., Altrahlstedt, a. Bahnhof.** Abzugeben schon in den kleinsten Quantitäten. Gleichzeitig empfehle Herre'sche Dichtungsfaser, zum Dichten von Rissen u. Nagellöchern, sowie an Schornsteinen und Mauern u.

**Theere dein Dach!**

**Theere dein Dach!**

**Zur gefl. Beachtung.** Am Sonntag, den 2. Oktober d. J., habe ich mein Local von **Abends 6 Uhr** dem "Turn-Verein" zur Abhaltung eines Kränzchens überlassen und ist dasselbe während der Zeit für den sonstigen Verkehr geschlossen. **Ahrensburg. Joh. Schierhorn.**

**Theater in Ahrensburg.** Im Saale des Herrn **J. Spiering.** **Einmaliges Gastspiel von Mitgliedern Hamb. Bühnen. Eine schwäbische Bauernfamilie.** Charakterbild mit Gesang in zwei Aufteilungen. **Der preussische Landwehrmann** und **Die französische Bäuerin.** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt. **Anfang 8 Uhr.** Alles Nähere befragen die Theaterzettel.

Gute gelbe **Getrartoffeln** kauft **H. F. Meggersee.** Ahrensburg.

**Pa. Gerstenfutttermehl** mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren Mk. 11,50 pr. 100 Gk auch sackweise, Dampf-möhlenwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

**Wer** irgend einen Pessig kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Stedt,** Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Wegen Krankheit auf gleich oder zum ersten November ein **tüchtiges Mädchen** für Haus- und Landarbeit gesucht. **Gustav Krüger,** Gastwirth, Bergstedt.

**Lungenleiden u. Asthma** sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der **Lehrer Suersen,** Altona, Gr. Westerst. 24I. Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 6-4, Sonntags 10-3 Uhr.

**Verkehrsnachrichten.** Hamburg, den 29. September 1895. Weizen fest. Angeboten Ost-Holl., Medlenburger und Niederelber 128-133 Mk. 166-170 Mk., unverzollt ex. Schiff; Kanada II, schwimmend, — Mk., Russ. 132-134 Mk., Walla Walla 140 Mk. pr. 1000 Ko. Roggen fest. Solsteiner 116-127 Mk. 135-146 Mk., Medlenburger 120-128 Mk. 138-150 Mk., Amerikanischer 115-150 Mk., unverzollt Nord- und Süd-Russischer, Donau, Bulg., Türk. und Amerik. 110-115 Mk. pr. 1000 Ko. Gerste fest. Vollsteiner und Medlenburger 136-155 Mk., Saale 180-210 Mk., unverzollt ex. Schiff; Süd-Russische 26-30 Mk., Amerikan. — Mk., Donau, Aulagar. und Rumänische 105-110 Mk., Böhmer, Mähr. und Ung. 155-200 Mk. pr. 1000 Ko., feine Sorten über Notiz. Hafer fest. Amerik. und Kanada 142-145 Mk., Medlenburger 148-155 Mk., Russ. 144-160 Mk., Solsteiner 138-148 Mk., feine Sorten über Notiz., unverzollt Amerik. 108-112 Mk. Einem Theile der Auflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt betr. die bekannten Hausmittel der Firma C. Lüdt, Colberg, beigelegt, den wir geneigter Beachtung empfehlen. Dieselben sind echt zu haben in Ahrensburg bei Apotheker Krüger. Verantwortl. für die Redaktion: **C. Ziese** in Ahrensburg. Druck und Verlag von **C. Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.